

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1960)

Artikel: Nationalstrassenbau und Altertumsforschung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

transfusionen liegt darin, dass bei gewissen Kombinationen, z. B. bei der Transfusion von Blut der Blutgruppe O auf einen Patienten mit der Gruppe A, Unverträglichkeitserscheinungen auftreten können, welche im schlimmsten Falle den Tod des Empfängers verursachen. Dieselben Erscheinungen beobachtet man bei wiederholten Transfusionen von rhesuspositivem Blut an rhesusnegative Empfänger. Dies zeigt die Wichtigkeit einer genauen Blutgruppen- und Rhesusfaktorbestimmung bei den Blutspendern und den Blutempfängern.

Man kennt heute des weiteren eine Krankheit neugeborener Kinder, die auf einer Unverträglichkeit des Rhesusfaktors zwischen Mutter und Kind beruht. Solche Kinder sind rhesuspositiv; ihre Mütter sind rhesusnegativ. Die Krankheit äussert sich in einer schweren, unmittelbar nach der Geburt einsetzenden Gelbsucht der Neugeborenen. Sie bewirkt, falls nicht rechtzeitig der rettende totale Blutaustausch beim Kinde durchgeführt wird, nicht selten Hirnschäden, welche ein dauerndes Siechtum zur Folge haben können. Es ist wiederum Aufgabe der modernen Blutgruppenwissenschaft, solche Fälle rechtzeitig zu erkennen und der zweckentsprechenden Behandlung, dem Blutaustausch, zuzuführen.

Darüber hinaus kennt man heute zahlreiche weitere Blutgruppen, die es gestatten, den einzelnen Menschen in einer Art zu charakterisieren, welche bisher nur mit dem Fingerabdruck möglich war. Dementsprechend sind die Aufgaben der Blutgruppenwissenschaft umfassend geworden. Diese hilft bei der Klärung von Fragen der Abstammung, bei der Aufdeckung von Verbrechen und beim Studium der Verwandtschaft der verschiedenen Menschenrassen.

Dr. med. Alfred Hässig, Bern

NATIONALSTRASSENBAU UND ALBERTUMSFORSCHUNG

Die im Ausland gemachten Erfahrungen zeigen, dass der Bau von Autobahnen neben vielen andern Problemen auch der Altertumsforschung (Archäologie) neue Aufgaben bringt. Nachdem die Planung des Nationalstrassennetzes in der Schweiz nun rasch vorangetrieben und bereits mit dem Bau der ersten Teilstrecken be-



Während der Straßenbau Sache riesiger Baumaschinen ist ...

gonnen wird, ist es an der Zeit, dass wir auch bei uns der archäologischen Betreuung der ausgedehnten Baustellen, welche die Entstehung des Nationalstrassennetzes in naher Zukunft mit sich bringen wird, Aufmerksamkeit schenken.

In den nächsten zehn Jahren sollen 900 km Nationalstrassen mit Breiten bis zu 26 m und einem Kostenaufwand von rund drei Milliarden Franken gebaut werden; für die Zeit nach 1969 ist eine zweite Etappe vorgesehen. Wenn man bedenkt, welche riesige Fläche dies insgesamt erfordert, und sich Rechenschaft gibt, dass die Grosszahl der Strecken durch das Mittelland führt, also durch ein Gebiet, das von jeher am stärksten besiedelt war und demzufolge auch besonders viele archäologische Funde aufweist, wird man verstehen, dass die Altertumsforscher der kommenden Zeit mit einer gewissen Besorgnis entgegensehen.

Sobald eine Strecke von den Strassenbaufachleuten endgültig festgelegt worden ist, muss anhand der bestehenden Unterlagen und durch Geländebegehungen abgeklärt werden, ob sie Fundstellen berührt, die wir bereits kennen. Anschliessend sollten überall dort, wo mit der Zerstörung von Altertümern durch den Strassenbau zu rechnen ist, planmässige Ausgrabungen durchgeführt werden. Denn es geht nicht an, mit der Bergung der Funde



... erfordern archäologische Untersuchungen meist sorgfältige Handarbeit!

zu warten, bis die modernen Baumaschinen erscheinen und alles bis auf einzelne Zufallsfunde zerstören. Der Archäologe will ja nicht nur möglichst viele Gegenstände bergen, sondern er trachtet danach, durch genaueste Untersuchungen Auskunft zu bekommen über die Grundrisse ur- oder frühgeschichtlicher Häuser, über den Aufbau von Grabhügeln, über Begräbnisriten und anderes mehr. Eine dritte Aufgabe besteht dann in der Überwachung der Bauarbeiten, damit eventuell neu zum Vorschein kommende Fundstellen wenigstens im Rahmen rasch durchgeführter Notgrabungen erforscht werden können.

Es ist ganz klar, dass diese Aufgaben sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht nur unter grossen Schwierigkeiten zu bewältigen sind. Die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte hat deshalb eine Kommission ins Leben gerufen, in der alle vom Nationalstrassenbau betroffenen Kantone (insgesamt 22) vertreten sind. Durch diesen Zusammenschluss soll versucht werden, die Bestrebungen zur Rettung des archäologischen Materials im Rahmen des Nationalstrassenbaus nach Möglichkeit zu koordinieren und zu fördern.

hage